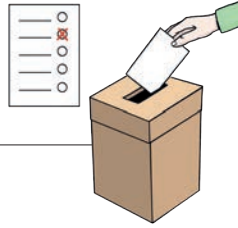




Forderungen zur Bundestags-Wahl

vom BeB-Beirat von Menschen mit Behinderung oder mit psychischer Erkrankung
 gemeinsam mit den Wohn-Beiräten und
 Werkstatt-Beiräten von BeB-Einrichtungen aus ganz Deutschland.

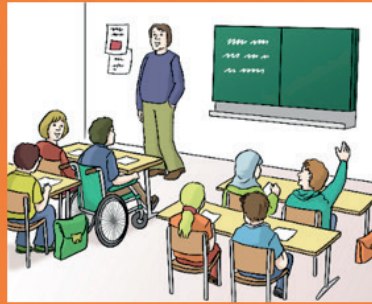


Bildung

- Jeder soll aus-suchen können:
 Man besucht die **Regel-Schule**
 Dort lernen Schüler und Schülerinnen mit und ohne Behinderungen zusammen.
 Man besucht eine **Förder-Schule**.
 Dort lernen Schüler und Schülerinnen mit Behinderungen.
- Behinderung soll niemanden behindern:
 In allen Schulen soll es von Anfang an gute Hilfen für alle geben.
 Das heißt für Regel-Schulen:
 Mehr Hilfe für Schüler und Schülerinnen mit Behinderungen.
 Mehr Hilfe für Schüler und Schülerinnen mit Lern-Schwierigkeiten.
 Diese Hilfe muss gut zu den Schülern und Schülerinnen passen.
- Es soll mehr Fach-Leute an den Schulen geben.
 Zum Beispiel:
 Schul-Assistenten und Schul-Assistentinnen.
 Sie helfen Schülern und Schülerinnen mit Behinderungen.
 Es soll auch mehr Fach-Leute für seelische Hilfe geben.



- Schul-Assistenzen sollen den Besuch von Regel-Schulen einfacher machen.
Man soll ohne Probleme eine Schul-Assistenz bekommen.
- Die Lehrer und Lehrerinnen sollen gute Schulungen bekommen.
Damit mehr Schüler und Schülerinnen mit Behinderung die Regel-Schule besuchen können.
- Schulen müssen barriere-frei sein.
- Die Schulen müssen moderner sein.
Sie müssen eine bessere Technik haben.
Zum Beispiel bessere Computer.
Schüler und Schülerinnen mit Lern-Schwierigkeiten müssen die Technik gut benutzen können.
- Die Schulen sollen von guten Beispielen aus anderen Schulen lernen.
- Menschen mit Behinderung sollen in der Schule Hilfe bekommen bei der Suche nach einem passenden Beruf.
Sie sollen die Möglichkeit für ein Praktikum haben.
Bei einem **Praktikum** lernt man einen Beruf kennen
- Es soll Lern-Angebote für alle geben in:
 - Volkshoch-Schulen.
 - Musik-Schulen.
 - Jugend-Kunst-Schulen.



Ausbildung

- Es soll mehr Wahl-Möglichkeiten für die Ausbildung geben.
Auch für Menschen mit hohem Unterstützungs-Bedarf
 Ausbildungen für alle sollen angeboten werden:
 - In Berufs-Bildungs-Werken.
 - In Berufs-Schulen.
 - Im Bereich Berufs-Bildung von der Werkstatt.
- Menschen mit Behinderung sollen auch außerhalb von der Werkstatt einen Ausbildungs-Platz bekommen.
 Oder sie sollen die Möglichkeit für ein Praktikum bekommen.
 Damit sie eine Arbeit kennen-lernen können.
- Die Berufs-Ausbildung von Werkstätten muss auch außerhalb von Werkstätten gültig sein.
- Die Arbeits-Agentur soll besser über Möglichkeiten beraten.
- Ausbildung in **Teil-Zeit** soll bekannter werden.
 Ausbildung in **Teil-Zeit** soll einfacher möglich sein.
Teil-Zeit bedeutet:
 Man arbeitet nicht den ganzen Tag.
 Oder nicht jeden Tag in der Woche.
 Man arbeitet nur einen bestimmten Teil vom Tag.
 Oder man arbeitet nur an bestimmten Wochen-Tagen.



- Das **Budget** für Ausbildung soll bekannter werden.
Budget ist ein anderes Wort für Geld.
Man spricht es so: Büdscheh.
- Mit Ausbildungen im Berufsbildungs-Bereich von Werkstätten soll man gut Arbeit finden.
Auch außerhalb von Werkstätten.



Arbeiten am Computer

- Arme Menschen sollen mehr Geld vom Amt bekommen
Damit sie das Internet bezahlen können.
Oder das Amt soll das Internet bezahlen.
- Menschen mit Behinderungen und seelischen Erkrankungen sollen einfach ins Internet kommen.
Das Internet kostenlos sein.
Und sie sollen einfach an technische Geräte kommen.
Zum Beispiel:
 - Große Computer.
 - Kleine Computer.
 - Handys.
- In Wohn-Gruppen und Werkstätten soll das Internet kostenlos sein.
Dafür muss es Geld geben.
- In Einrichtungen soll das Internet gut und schnell sein.
Alle sollen das Internet gut benutzen können.
- Programme am Computer und das Internet sollen barriere-frei sein.

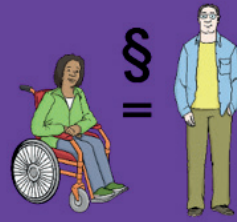


Wohnen

- Menschen mit Behinderung sollen besser aus-wählen können:
Wenn es um ihren Wohn-Ort geht.
Wenn es darum geht:
So will ich wohnen.
- Wohnungen müssen barriere-frei sein.
Wohnungen müssen bezahlbar sein.
- Es soll mehr Wohnungen für Paare und Familien geben.
- Es muss mehr Personen für die Betreuung von Wohn-Gruppen geben.
Es muss mehr Personen für die Betreuung im betreuten Wohnen geben.
Diese Personen sind auch für Aktionen außerhalb vom Haus wichtig.
Zum Beispiel bei Freizeit-Angeboten.
- Es soll mehr Hilfe geben:
Wenn eine Person ins betreute Wohnen umziehen will.
Es muss auch mehr Hilfe bei den Anträgen geben.
Betreutes Wohnen darf nicht teurer sein.
- Wohn-Gruppen haben das Recht auf Mit-Bestimmung:
Wenn neue Mitbewohner und Mit-Bewohnerinnen einziehen.
Wenn deshalb ein Zimmer erst einmal frei bleibt:
Dann soll ein Amt oder ein Dienst die Kosten dafür bezahlen.



- Es soll Regeln für Mit-Bestimmung geben:
 - In Wohn-Gruppen.
 - Im betreuten Wohnen.Es soll Regeln für die Vertrauens-Personen von den Beiräten geben.
Darin steht zum Beispiel:
So viele Stunden hilft die Vertrauens-Person dem Beirat.
Die Hilfe von der Vertrauens-Person zahlt ein Amt oder ein Dienst.
- In den Wohn-Angeboten muss es genug Hilfen geben:
 - Für Mieter und Mieterinnen.
 - Für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.
- Die Räume von Wohn-Gruppen sollen regelmäßig in Ordnung gebracht werden.
Zum Beispiel mit frischer Farbe.



Beachten vom Bundes-Teilhabe-Gesetz

- Es muss mehr Infos und mehr Hilfe geben:
Für Menschen mit Behinderung.
Für Assistenz-Personen.
Zum Beispiel wenn es darum geht:
 - Das hat sich beim Geld geändert.
 - So viel Geld bekomme ich
 - Von diesem Geld muss ich diese Sachen selbst bezahlen.
- Es muss mehr Infos zur Beratung von der **EUTB** geben.
Das ist die **Ergänzende Unabhängige Teilhabe-Beratung**.
Diese Beratung soll überall gleich gut sein.
- Der Antrag für persönliche Assistenz muss einfacher werden.
Damit man diese Hilfe einfacher bekommt.
Die persönliche Assistenz braucht außerdem:
 - Mehr Geld.
 - Mehr Zeit zum Helfen.
- Alle Texte und alle Gespräche zum Thema Teilhabe sollen immer in Leichter Sprache sein.
Man soll alle Materialien komplett bekommen.



Bessere Arbeits-Möglichkeiten

- Firmen sollen mehr Geld bezahlen:
 Wenn sie Menschen mit Behinderungen **keine** Arbeit geben.
Für Firmen darf es nicht so leicht sein:
Wenn sie Menschen mit Behinderung keine Arbeit geben.
- Man soll mehr Geld verdienen in den Werkstätten.
- Man soll auch in der Tages-Förderstätte Geld verdienen.
 Wenn Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Werkstatt Grund-Sicherung bekommen.
 Dann sollen sie ihr Weihnachts-Geld komplett behalten!
Grund-Sicherung ist Geld vom Amt:
 Weil das eigene Geld nicht zum Leben reicht.
- Die Gesellschaft soll mehr über die Werkstätten wissen.
 Mehr Menschen sollen wissen:
 Das wird in Werkstätten gemacht und hergestellt.
- Es soll mehr Schulungen und Kurse für Werkstatt-Beschäftigte geben.
 Sie müssen innerhalb und außerhalb von der Werkstatt sein.
- Für Menschen mit Behinderung und seelischer Erkrankung soll es mehr Arbeit außerhalb von Werkstätten geben.
 Besonders in Ämtern und Behörden.



- Bei der Arbeit außerhalb von der Werkstatt kann man Geld dazu-verdienen.
Dieses Geld soll man behalten.
Auch wenn man Grund-Sicherung bekommt.
Es soll nicht alles wieder abgezogen werden.
- Menschen mit Behinderung brauchen außerhalb von Werkstätten mehr Schutz vor Ausgrenzung.



Gesundheit

- Menschen mit Behinderung brauchen mehr Sport-Angebote.
Sport-Vereine sollen für alle offen sein.
- Es soll mehr Geld für Hilfen geben.
Zum Beispiel Sport-Rollstühle.
- Einige Hilfen sollen für Menschen mit Behinderung immer kostenlos sein.
Zum Beispiel Brillen.
- Medizinische Hilfen und Geräte sollen schneller repariert werden.
- Wenn man Grund-Sicherung bekommt:
Weil das eigene Geld nicht zum Leben reicht.
Dann soll es mehr Geld geben für Ernährung.
Damit gesunde Ernährung möglich ist.
- Es soll genauer geprüft werden:
Das braucht man in verschiedenen Alters-Stufen.
Zum Beispiel:
So viel Geld für Essen brauchen junge Menschen.
So viel Geld für Essen brauchen ältere Menschen.
- Papiere von einem Arzt oder von einer Ärztin sollen beim Amt beachtet werden.
Wenn man wegen einer Krankheit oder wegen einer Behinderung besonderes Essen braucht.
Und wenn man dafür mehr Geld braucht.



- Es soll überall in Deutschland Büros für Beschwerden geben.
Wenn man sich über die Behandlung bei seelischen Krankheiten beschweren möchte.
- Alle Menschen sollen das Angebot bekommen:
Sie können eine **Patienten-Verfügung** machen.
Das ist ein Papier.
Darin steht:
Wenn ich krank bin und wenn ich nicht mehr gesund werden kann:
Dann soll das gemacht werden und das soll nicht mehr gemacht werden.
- In jeder Einrichtung soll es **Palliativ-Beauftragte** geben.
Das sind Fach-Leute.
Diese Personen müssen viel wissen über Menschen mit Behinderung und seelischer Erkrankung.
- Es muss mehr barriere-freie Räume von Ärzten und Ärztinnen geben. Man muss gut zu den Ärzten und Ärztinnen hin-kommen.
- Bei den Kranken-Kassen soll es mehr Berater und Beraterinnen mit Behinderung geben.
Sie sollen als Experten und Expertinnen arbeiten.
Sie sollen andere Menschen mit Behinderung beraten.
**Es ist immer noch oft so:
Menschen mit Behinderung müssen bei den Kranken-Kassen immer wieder um Hilfe bitten:
Auch wenn sie das Recht auf diese Hilfe haben.**
- Menschen mit Behinderungen sollen sich **selbst** aus-suchen:
Ich möchte etwas von dieser Firma für Hilfsmittel.
Das soll **nicht** die Kranken-Kasse aus-suchen.



- Menschen mit Behinderung sollen selbst entscheiden:
Diese Hilfsmittel brauche ich.
Über die Hilfsmittel soll nicht die Krankenkasse entscheiden.
Zum Beispiel:
Krankenkassen bestimmen:
So viele Windeln braucht eine Person pro Tag.
Wir sagen auch nicht:
Politiker und Politikerinnen dürfen nur zweimal am Tag zur Toilette.
- Es muss Assistenz im Krankenhaus geben.
Besonders wenn Menschen viel Hilfe brauchen.
- Es muss mehr Fach-Leute aus der Medizin geben für
Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.
Und für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.
- Es muss mehr Orte geben:
Für medizinische Behandlungen für erwachsene
Menschen mit Behinderung
- Es muss mehr barriere-freie Kur-Angebote für
Menschen mit Behinderungen geben.
- Es muss mehr Angebote für besondere Therapien geben.
Das bedeutet:
Dort arbeitet man mit medizinischen Fach-Leuten.
Damit man den Körper oder das Gehirn trainiert.
Damit man etwas wieder besser machen kann.
- Es muss mehr Ansprech-Personen in den Werkstätten geben:
Damit man sagen kann:
Das brauche ich für meine Gesundheit.
Wir wünschen uns eine **Bedürfnis-Vertretung in der Werkstatt.**
Diese Vertretung setzt sich für die Gesundheit von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen
in der Werkstatt ein.



Ausbildung von Assistenz- Fachkräften

- Menschen mit Behinderung sollen mit-machen:
 - Wenn ein Ausbildungs-Plan für Assistenzen geschrieben wird.
 - In der Ausbildung von Assistenz-Fachkräften.
- Es soll mehr Geld geben für Kurse und Schulungen.
Auch für Vertrauens-Personen von Beiräten.
- Die Arbeits-Bedingungen für Assistenz-Fachkräfte sollen besser werden:
Damit mehr Menschen so eine Ausbildung machen.

Bild: www.rki.de

Von Corona lernen

- Es muss überall genug von diesen Sachen geben:
 - Desinfektionsmittel.
 - Besondere Masken.
 - Schutzkleidung
 - Tests
 - Impfungen.
- Menschen mit Behinderung und Menschen mit seelischen Erkrankungen müssen mit-arbeiten an Regeln und Gesetzen.
Und sie müssen mitwirken und prüfen:
So kann man die Regeln gut beachten.
- Es soll gute Teilhabe-Möglichkeiten im Internet geben.
Zum Beispiel:
Infos in Leichter Sprache zu allen wichtigen Entscheidungen und in Gebärden-Sprache.
Tägliche Nachrichten in Leichter Sprache.



- Es muss mehr über Menschen mit Behinderung berichtet werden.
Es wussten nur wenige Menschen:
So schlimm war die Corona-Zeit für die Menschen in den Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.
Besuch war verboten.
Werkstätten waren geschlossen.
Es waren viele Sachen verboten:
Auch wenn sie für Menschen mit Behinderung sehr wichtig sind.
Es gab strengere Regeln als für andere Bürger und Bürgerinnen.
Das darf nicht mehr passieren:
Wenn es wieder eine Krankheit wie Corona gibt.
Darum ist es wichtig von Corona zu lernen.



Was sonst noch wichtig ist

Geld

- Das Geld von der Grund-Sicherung muss mehr werden!
Für Teilhabe braucht man Geld!
- Anträge für Grund-Sicherung muss es in Leichter Sprache geben.
Wenn man länger Hilfe vom Amt braucht:
Dann soll das Amt nicht einfach über die Menschen entscheiden.
Zum Beispiel:
Ob eine Person zu Hause gepflegt wird oder ins Pflege-Heim muss.
- Das Geld für Paare mit Behinderung soll nicht gemeinsam berechnet werden.
Es soll für jede Person einzeln berechnet werden.
- Auch Rentner mit Behinderung brauchen mehr Geld.
Zum Beispiel für
 - Reisen.
 - Lernen.

Mit-Bestimmung

- Wenn es um Menschen mit Behinderung und Menschen mit seelischer Erkrankung geht:
Dann müssen sie mit-reden.
Sie haben immer und überall das Recht auf Mit-Bestimmung.



- Es soll Beiräte von Menschen mit Behinderung und seelischer Erkrankung geben:
 - In jeder Stadt
 - In jedem Land-Kreis.Diese Beiräte sollen gewählt werden.
- In der Politik sollen mehr Frauen und mehr Frauen und Männer mit Behinderung mitmachen.
- Wir brauchen mehr und gute Hilfe für den Bewohner-Beirat.
Und gleiche Mitbestimmungs-Regeln in allen Wohn-Angeboten.

Barriere-Freiheit und keine Ausgrenzung

- Wir wollen Infos in Leichter Sprache.
Diese Infos wollen wir zur gleichen Zeit bekommen wie die Infos in schwerer Sprache.
Das bedeutet zum Beispiel:
Wir wollen nicht 3 Tage warten bis neue Corona Regeln übersetzt werden.
Oder bis ein Partei-Programm in Leichte Sprache kommt.
- Wir wollen auch jeden Tag Nachrichten in Leichter Sprache im Fernsehen.
- Man muss gut zum Amt hin-kommen.
Jedes Amt muss barriere-frei sein.
Man muss viel in einem Amt erledigen können.
- Sachen in den Ämtern müssen leicht erklärt sein.
Zum Beispiel:
 - Für Briefe.
 - Für Anträge.
 - Für Papiere.Es soll alles in Leichter Sprache geben.



Man muss aus-wählen können:

Ich möchte ein Papier in Leichter Sprache.

Ich möchte ein Papier in schwerer Sprache.

Es muss Regeln für Ämter geben.

Die Ämter müssen diese Regeln beachten.

- Gebäude müssen barriere-frei sein.
In Häusern oder Bahnhöfen oder Straßen fehlen oft:
 - Rampen.
 - Fahrstühle.
 - Abgesenkte Bord-Steine
 - Orientierungs-Hilfen. Mit Farben. Und in Leichter Sprache.
- Es muss auch in den Köpfen weniger Barrieren geben.
Mit Aktionen muss man auf diese Barrieren hinweisen.
Und man muss mit Aktionen etwas dagegen machen.
- Der barriere-freie Austausch muss besser werden.
Dazu gehören:
 - Bilder und gut sichtbare Hinweise.
 - Leichte Sprache.
 - Gebärden-Sprache.
- Menschen mit seelischer Erkrankung dürfen nicht ausgeschlossen werden.
Dagegen muss man etwas machen.
- Es muss mehr Infos geben über seelische Krankheiten.
Darüber darf nicht schlecht gesprochen oder geschrieben werden.
Erklärung:
Bei Verbrechen wird oft berichtet:
Eine Person hat ein Verbrechen begangen.
Die Person hatte seelische Probleme.
So werden Menschen mit seelischen Erkrankungen ausgegrenzt.



- Politiker müssen immer auf ihre Worte achten!
In Nachrichten und Berichten muss immer auf die Worte geachtet werden.

Verkehr und Bewegung

- Wenn im Behinderten-Ausweis 50 % steht:
Dann sollen Bus und Bahn nichts kosten
- Bus und Bahn sollen barrierefrei werden.
- Menschen mit Behinderung müssen mit-bestimmen:
Wenn es um Strecken für Bus und Bahn geht
- Es soll höhere Strafen für das Falsch-Parken geben:
 - Auf einem abgesenkten Bord-Stein.
 - Auf dem Behinderten-Park-Platz.
- Menschen mit Behinderung sollen mehr Hilfen bekommen:
Wenn sie den einen Führerschein für Autos machen.
Zum Beispiel:
Es soll Fahr-Schul-Unterricht in Leichter Sprache geben.
Eine soll Lern-Assistenz bezahlt werden.



Freizeit

- Es soll mehr Freizeit-Angebote geben für Menschen mit und ohne Behinderung
- Es soll Regeln für Veranstaltungs-Firmen geben.
Darin soll stehen:
Das muss es bei einer Veranstaltung immer geben:
 - Toiletten-Container für Rollstuhl-Fahrer:
Wenn sie Assistenz beim Toiletten-Gang brauchen.
 - Bus zwischen wichtigen Orten vom Veranstaltungs-Bereich:
Für Menschen mit Geh-Behinderungen
- Man muss einfacher an Wander-Rollstühle kommen:
Damit man mit einem Rollstuhl in der Natur unterwegs sein kann.
- Bei Park-Plätzen soll mehr an Menschen mit Geh-Behinderung und Rollstuhl-Fahrer gedacht werden.
- Es muss mehr Behinderten-Park-Plätze geben.
Sie müssen nah am Veranstaltungs-Ort sein.
Damit Wege kurz sind.
- Es muss genügend Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geben:
Damit Menschen mit Behinderung und Menschen mit seelischer Erkrankung in der Freizeit Hilfe bekommen:
Wenn sie Hilfe brauchen.